

	Seite
Abkürzungen	8
Einleitung	9
Teil I: Zur Geschichte der Heimerziehung und der ätiologischen Diskussion in der DDR	13
1. Heimskandale und die Forderungen der KPD	20
1.1. Report der Anstaltskatastrophen in der Weimarer Zeit	21
1.2. "... nicht 'Erziehung', sondern wirtschaftliche und gesundheitliche Fürsorge"	24
2. Ätiologie in der DDR: von der Jugendnot zur Jugendkriminalität	32
2.1 Not als Kriterium und der Beginn bürgerlich-demokratischer Erziehung	35
2.2 Die Sowjetpädagogik als Dogma, die Verrechtlichung und das Einsetzen der ätiologischen Differenzierung	38
2.3 Die Verhaltensgestörtenpädagogik und die Umerziehung der Störer: Jugendhilfe als Kriminalpolitik	41
Teil II: Funktion und Struktur der "Heimerziehung in der sozialistischen Gesellschaft"	45
1. Integration oder Isolation der Heimerziehung in Bildungssystem und Gesellschaft	47
1.1 Formale Einordnung der Heime in das System der Volksbildung und ihre Funktion als Familienersatz	48
1.2 Kontakt zu den "gesellschaftlichen Kräften" als Kompensationsversuch	50
2. Die realen institutionellen Bedingungen der DDR-Heimpädagogik	53
2.1 Der Jugendhilfeapparat: Ebenen und organisatorische Strukturen	53

	Seite
2.2 Heimeinweisung im Räderwerk bürokratischer Ermittlungs-, Kontroll- und Zwangsmechanismen	57
3. Heime in der DDR: Aufgaben, Typen, Daten	60
3.1 Die "neue Freiheit" und die Notwendigkeit pädagogischer "Einrichtungen des sozialistischen Staates"	61
3.2 Normal- und Spezialheime: Differenzierung bei Straffung der zentralen Kontrolle	64
3.3 Quantitative Entwicklung und Stand der "Heimerziehung in der sozialistischen Gesellschaft"	66
4. Über Erzieher und die heimpädagogische Methodik	72
4.1 Kleinliche Vorschriften, allgemeine Parolen	72
4.2 Rekrutierung, Ausbildung und Verpflichtung des "politisch gefestigten Pädagogen"	75

Teil III: Resultate der Erziehungsdemagogie: Fortschritt oder Reaktion	81
1. An der immanenten Klagemauer (I): die Reaktionen von Eltern, Kindern und Jugendlichen	86
1.1 Unverständnis, Gleichgültigkeit und Ablehnung für die pädagogischen Staatsfunktionäre	86
1.2 Erfolge der Heimerziehung: Einzelbetreuer, "richtige" Führung, Direktoren-Kartei und die Teufelskreis-These	88
2. An der immanenten Klagemauer (II): die Arbeitsweise der Jugendhilfeorgane	93
2.1 Ressortdenken und bürokratische Verfaßtheit	94
2.2 Im Ehrenamt: Arbeiter oder "erfahrene Pädagogen"	96
3. Zur politischen Beurteilung und Diskussion	99
3.1 Erziehungsdemagogie durch Familie, Heim und Strafrecht	99
3.2 Jugendhilfereform und Sozialtechnokratie	100
Zeittafel: DDR 1945 bis 1977 - Jugendhilfepolitik	102

ANHANG

Dokumente	111
Dokument 1	
Aktionsprogramm der Internationalen Arbeiter-Hilfe zur Fürsorgeerziehungskampagne (1929)	113

Dokument 2	
Antrag der Fraktion der Kommunistischen Partei Deutschlands im Deutschen Reichstag betr. öffent-	

liche wirtschaftliche Fürsorgeleistungen für Minder-
jährige und Aufhebung der Fürsorgeerziehung
(29. Januar 1931)

Dokument 3	116
Forderungen des Kampfausschusses gegen Fürsorge- erziehung (Dezember 1931)	
Dokument 4	120
Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungs- system (25. Februar 1965) - Auszug -	
Dokument 5	122
Verordnung über die Aufgaben und die Arbeitsweise der Jugendhilfe (Jugendhilfeverordnung) (3. März 1966)	
Dokument 6	148
Anordnung über die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Heimen der Jugendhilfe (Heimordnung) (1. September 1969)	
Dokument 7	165
Anordnung über die Kostenregelung bei der Heimun- terbringung von Kindern und Jugendlichen durch die Organe der Jugendhilfe (Heimkostenordnung) (10. Juni 1975) und Anordnung Nr. 2 über die Kostenregelung bei der Heimunterbringung von Jugendlichen durch die Organe der Jugendhilfe (Heimkostenordnung) (21. Januar 1976)	
Anschriften	169
Anmerkungen	171
Bibliographie	178